

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich (h_da): Media

Studiengang (h_da): Leadership in Creative Industries

Studienniveau: Bachelor x Master

Gastland: Neuseeland

Gasthochschule: Otago Polytechnic Auckland International Campus (OPAIC)

Department Gasthochschule: Applied Management

Zeitraum (von/bis): März bis Juli 2019

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:

x positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Studieren wo andere Urlaub machen: an der Otago Polytechnic am internationalen Campus in Auckland, Neuseeland (kurz OPAIC) ist beides möglich. Das vielseitige Land und die Internationalität der Menschen vor Ort haben mich sehr bereichert und Auckland ist schon nach kurzer Zeit mein Zuhause geworden. Diese Tatsache hat dabei geholfen die stressigen Zeiten an der Partnerhochschule besser zu überstehen. Studieren an der OPAIC ist kein Zuckerschlecken, aber ich hatte insgesamt eine unbeschreiblich schöne Zeit während meines Auslandssemesters und wäre gerne noch länger dageblieben.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wann haben Sie mit der Planung des Auslandsaufenthalts begonnen?

Um den Studienplatz beworben habe ich mich im Oktober 2018. Die Zusage der Partnerhochschule kam im Dezember 2018. Anschließend habe ich die Anmeldegebühr (inkl. Krankenversicherung) überwiesen und Einzelheiten mit der OPAIC geklärt. Im Januar 2019 folgten die Buchung des Fluges und das Beantragen des Visums. Beides hätte aber auch schon früher erfolgen können, um Stress zu vermeiden.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die besuchte Gasthochschule entschieden?

Ich habe mich schon seit längerer Zeit für ein Auslandssemester in Australien interessiert und auch beworben. Das hat aber aus verschiedenen Gründen nicht geklappt. Mein Ziel war es in einem Englisch-sprachigen Land zu studieren, das nicht die USA ist und möglichst weit weg von Europa. Die Möglichkeit in Neuseeland zu studieren gab es zu der Zeit noch nicht. Als ich dann im Oktober 2018 erfahren habe, dass die h_da nun auch eine Partnerhochschule in Neuseeland hat, wollte ich mich so gleich bewerben. Mich hat das Land schon immer faszinierend – an welcher Gasthochschule ich dort studieren würde war deshalb nur zweitrangig. Den Campus in Auckland konnte ich mir nicht selbst aussuchen, sondern er wurde mir aufgrund des Studienfachs zugewiesen.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

In der Studiengebühr der OPAIC sind die Kosten für die Versicherung beim *Southern Cross* bereits enthalten. Diese ist sehr umfassend und deckt sowohl Arztbesuche als auch Sachschäden und Verluste ab. Eine weitere Auslandskrankenversicherung war daher nicht notwendig.

Welche Tipps würden Sie anderen Studierenden für die Vorbereitung geben?

Um den oben genannten Versicherungsschutz für Wertgegenstände (Laptop, Handy, Kamera etc.) zu erhalten, empfiehlt es sich, eine Kopie der Kaufbelege mitzubringen.

In jedem Fall sollte man mit einem kleinen finanziellen Polster nach Neuseeland reisen, da das Land relativ teuer ist und am Anfang viele Kosten anfallen. Sich für ein PROMOS-Stipendium zu bewerben ist sehr zu empfehlen, da hier ggfs. auch die Reisekosten finanziert werden.

Wenn man reiselustig ist, sollte man sich im Voraus schon überlegen, welche Möglichkeiten man hat, um das Land und ggfs. andere Länder im Südpazifik zu erkunden. Neuseeland ist schließlich so weit weg, dass man nicht alle Tage dort hinfliegen kann. Sich vor Beginn des Auslandssemesters oder im Anschluss Zeit zum Reisen zu nehmen finde ich sehr wichtig.

Auf jeden Fall sollte man sich gut informieren, welches Visum von der OPAIC verlangt wird (Studentenvisa).

Folgende Kosten einplanen:

Einmalige Gebühr für die Einschreibung und Versicherung: 252 NZD.

Einmalige Gebühr für das Visum: 245 NZD.

2. Anreise/ Ankunft/ Formalitäten

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Ich wurde von der Partnerhochschule auf eine Webseite verwiesen, auf der ich online mein Visum beantragen konnte. Hierfür habe ich ein paar Angaben gemacht und meine Kontodaten hinterlegt. Nach ein paar Tagen wurde mir das Visum dann per E-Mail zugeschickt.

Ich bin mit einem Working Holiday Visa nach Neuseeland gereist. Dieses können deutsche Staatsangehörige bis zu ihrem 30. Lebensjahr beantragen. Es ist für 12 Monate (ab dem Einreisedatum) gültig und erlaubt dem Inhaber, bis zu 5 Monate in Neuseeland zu studieren und zu arbeiten. Nach meiner Ankunft wurde mir jedoch mitgeteilt, dass man normalerweise nur mit einem Studentenvisa an der OPAIC studieren darf.

Welche Tipps können Sie zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?

Ohne eine neuseeländische Telefonnummer kommt man im Auslandssemester nicht sehr weit. Deshalb habe ich mir gleich nach meiner Ankunft in Auckland eine SIM-Karte von *2Degrees* gekauft. Diese Prepaid-Karte kostet ca. 20 Dollar im Monat. Es gibt einen anderen Anbieter *Sparks*, den ich im Nachhinein empfehlen würde, weil man hier viele kostenfreie WLAN-Spots in der Stadt zur Verfügung hat.

Wie die meisten internationalen Studierenden, habe ich ein Konto bei der *ANZ Bank* eröffnet. Hierfür wird zunächst ein Termin vereinbart (das kann schon mal eine Woche dauern). Mitzubringen sind das Visum, der Reisepass, die deutsche Steuernummer (sofern vorhanden), eine neuseeländische Handynummer und der Nachweis über einen Wohnsitz in Neuseeland (wird vom Vermieter ausgestellt und ist vergleichbar mit unserer Wohnungsgeberbescheinigung). Die Eröffnung des so genannten Eftpos-Kontos (inkl. Onlinebanking) ist kostenfrei. Eine Kreditkarte, mit der eine Onlinezahlung möglich ist, kostet 10 NZD/Jahr und ist zu empfehlen.

Um in Neuseeland arbeiten zu können, muss eine IRD-Nummer beantragt werden. Das funktioniert online innerhalb von 24 Stunden. Hierfür werden ebenfalls das Visum und ein Nachweis über ein neuseeländisches Bankkonto benötigt.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert?

Zunächst einmal habe ich vor der Reise etwas angespart. Das war besonders in den ersten Wochen wichtig, weil die Ankunft mit vielen Kosten verbunden ist, z. B. Wohnungskautions, kleinere Einrichtungsgegenstände und Reisekosten – man möchte schließlich auch ein bisschen die Stadt und das Land erkunden.

Dann habe ich ein PROMOS-Stipendium in Höhe von 1.200 Euro und Auslands-BAföG erhalten.

Wie in Deutschland, darf man als StudentIn in Neuseeland bis zu 20 Stunden in der Woche arbeiten. In den Semesterferien auch mehr. Es gibt einen Brutto-Mindestlohn von 19 NZD/Stunde. Hiervon werden ca. 20 Prozent Steuern abgezogen.

3. Unterkunft

Wo und wie haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe mich bewusst dazu entschieden, erst vor Ort eine Unterkunft zu suchen, um böse Überraschungen zu vermeiden. Es gibt auch die Möglichkeit vorab einen Vertrag mit einem der zahlreichen Studentenwohnheime in Auckland abzuschließen. Da hier allerdings eine „Bewerbungsgebühr“ fällig wird und der Vertrag eine Mindestaufenthaltsdauer beinhaltet, habe ich mich dagegen entschieden. Die ersten zwei Wochen habe ich deshalb mit Backpackern in einem Hostel gelebt und mir mehrere Unterkünfte und Wohngemeinschaften in Auckland angeschaut. Über eine Facebook-Gruppe habe ich dann ein Zimmer in einer WG, im Zentrum der Stadt, gefunden. Meine Mitbewohner waren drei StudentInnen aus China. Das Zimmer war sehr klein und hatte kein Tageslicht. Aber immerhin hatte ich es für mich alleine. Geteilte Schlafzimmer sind im Zentrum von Auckland aufgrund der hohen Mietpreise nämlich keine Seltenheit. Günstige und größere Unterkünfte gibt es auch – diese liegen dann aber in den Randbezirken der Stadt und sind mit einer längeren Bus- oder Zugfahrt verbunden. Da sich der Campus in der Innenstadt befand, habe ich mich aber dafür entschieden, nicht nach außerhalb zu ziehen.

Facebook und die Website „Trade Me“ sind gute Anlaufstellen für die Wohnungssuche. Und auch die OPAIC gibt Links zu den Studentenunterkünften und bietet Unterkünfte in Familien an, bei denen Mahlzeiten inbegriffen sind – allerdings waren mir die wöchentlichen Kosten in Höhe von 300 NZD zu hoch.

Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?

Ich habe 220 NZD pro Woche, inkl. Nebenkosten und Internet, gezahlt. Dies ist der Durchschnitt für ein Zimmer im Zentrum. Für ein geteiltes Schlafzimmer zahlt man etwa 180 NZD pro Woche. Es geht also auch günstiger.

4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte machen Sie Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.

Es gab ein zweitägiges Orientierungsprogramm für die neu eingetroffenen Studierenden. Das Team der OPAIC und deren Herkunft und Kompetenzen wurden dabei sehr ausführlich vorgestellt. Es gab sämtliche Informationen und Vorträge zum Studieren an der OPAIC und zum Leben auf dem Campus, in Auckland und Neuseeland. Es erfolgte eine kurze Sicherheitsschulung und Einführung in das EDV-System der Hochschule. Im Anschluss wurden die Campus-Karten verteilt. Highlight war die Aufführung einer Maori-Tanzgruppe. Was ein wenig gefehlt hat, war die Möglichkeit zum Kennenlernen der Kommilitonen und Zeit zum Netzwerken.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die OPAIC besteht aus einem 8-stöckigen Gebäude, das sich mitten auf der Queen Street im Zentrum von Auckland befindet – umgeben von vielen Geschäften, Restaurants und Cafés. Der Campus der Hochschule ist ausschließlich für Studierende aus dem Ausland und auch das Team ist sehr international. Neuseeländer trifft man hier also eher selten an.

Im ersten Stock befindet sich die Anmeldung/Rezeption und das *Student Success Team*, das sich den unterschiedlichen Belangen der Studierenden annimmt und verschiedene Events organisiert. In diesem Stockwerk gibt es Sitzgelegenheiten, einen Billardtisch und auch eine kleine Küchenzeile mit Mikrowelle, Wasserkocher und Kühlschrank, die von Studierenden und Mitarbeitern genutzt wird, um Mahlzeiten aufzuwärmen (eine Mensa o. Ä. gibt es nämlich nicht). Die meisten holen sich ihr Mittagessen aber in einem der vielen umliegenden Take-Aways. Im obersten Stockwerk befindet sich das Lernzentrum mit einer kleinen Auswahl an Literatur und Computern sowie einem kleinen Lernraum. Viele Studierende nutzen die Fläche für Gruppenarbeiten und auch das Angebot der Tutoren, die beim richtigen Zitieren und Recherchieren helfen oder auch bei Sprachbarrieren unterstützen. Wie bereits erwähnt trifft man an dem internationalen Campus auf Studierende aus unterschiedlichen Ländern (meist China, Indien, Russland und Philippinen), das heißt es werden viele unterschiedliche Sprachen gesprochen. Die OPAIC bemüht sich aber darum, dass am Campus offiziell Englisch gesprochen wird, um niemanden auszuschließen. In den anderen Stockwerken befinden sich die Büros der Dozenten und die Unterrichtsräume. Einige davon sind lediglich durch einfache Trennwände geteilt und sind daher sehr hellhörig.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und Ihre akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: Cross-Cultural Management. Es geht darum, *cross-culture* Probleme in Unternehmen und internationalen Geschäftsbeziehungen zu evaluieren. Es sollen Management-Skills für die Führung internationaler Teams erlernt werden. Grundlage dafür ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen/Ländern und deren Eigenschaften in Bezug auf Arbeitsmoral und der Pflege von Geschäftsbeziehungen. Dafür werden bspw. Hofstede's Cultural Dimensions oder die Erkenntnisse der GLOBE Study genutzt. Die Kursinhalte sind sehr interessant, wenn man sich für internationale Geschäftsbeziehungen interessiert. Die Übertragung der Lerninhalte auf die Assessments war jedoch zu theoretisch und zu sehr auf Neuseeland bezogen, sodass sie für das weitere Berufsleben nur bedingt wertvoll sind.

Kurs 2: Entrepreneurship & Innovation. Anders als der Name vermuten lässt, geht es hier um die Analyse von Prozessen in bestehenden, neuseeländischen oder Maori-Unternehmen. Dabei sollen nach einer Marktanalyse potenzielle Innovationen und strategische Management-Probleme festgestellt werden. Es fehlt allerdings der Praxisbezug bzw. Informationen seitens der Dozenten. Es ist außerdem schwierig die strategische Auslegung eines Unternehmens nur anhand von Onlinequellen zu analysieren ohne wirklich Kontakt aufzunehmen. Eine Weiterbildung im Bereich von Unternehmensgründung gab es nicht und auch Beispiele für gute Innovationen wurden nicht gegeben.

Kurs 3: Managing for Sustainability. Der Kurs setzt sich mit der Definition von Nachhaltigkeit und unterschiedlichen Methoden wie bspw. den *Three Pillars of Sustainability* auseinander. Der Kurs hilft dabei ökologische Probleme zu erkennen und Lösungen zu suchen. Auch hier liegt der Bezug wieder auf neuseeländischen Unternehmen, die es zu analysieren gilt. Es werden auch Umweltprobleme angesprochen und neue Lösungsansätze präsentiert.

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Schon zwei Monate vor der Anreise in Neuseeland musste ich mich im Rahmen des Learning Agreements für drei bis vier Kurse entscheiden. Vor Ort erfolgten die finale Kurswahl und Einschreibung dann (erneut) während der Anmeldung im Büro der Hochschule. Anders als in Deutschland gibt es an der OPAIC keine Semester, sondern Blöcke, die durch eine zweiwöchige Pause/Ferien getrennt sind. Ein Block ist etwa 8 Wochen lang. Ich war für insgesamt zwei Blöcke an der Partnerhochschule. Im ersten Block musste ich mindestens zwei Kurse belegen und im zweiten Block hat ein Kurs genügt.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten etc.)?

In den von mir belegten Kursen erfolgte der Leistungsnachweis ausschließlich durch die Abgabe von Hausarbeiten (*Assessments*). Pro Kurs und Block waren zwei Hausarbeiten fällig. Die erste nach 3 Wochen, mit einer Gewichtung von 30 Prozent und die zweite in der letzten Woche, mit einer Gewichtung von 70 Prozent. Die Hausarbeiten bestehen i.d.R. aus 2.000 bis 3.000 Wörtern und muss qualitativ und quantitativ wertvolle Quellen beinhalten. Die Benotung/Punktevergabe erfolgt durch eine so genannte *Rubric*. Hier ist genau festgelegt, wie die Assessments für die jeweilige Note gestaltet/formuliert sein müssen. Der Anspruch an dieser Gasthochschule ist meiner Meinung nach sehr hoch.

Die Mitarbeit ist erwünscht, wirkt sich jedoch prozentual nicht auf die Endnote aus. In einem Kurs gab es zum Schluss auch eine Gruppenpräsentation. Ansonsten erfolgt aber alles in Einzelarbeit.

Für alle Kurse herrscht eine (hundertprozentige) Anwesenheitspflicht. Diese ist jedoch nicht für die Note, sondern für das Studentervisum erforderlich. Die OPAIC meldet unentschuldigte Fehlzeiten (wenn sie sich summieren) den Behörden, was sich negativ auf das Visum auswirken kann. Dies gilt auch für negative oder nicht erbrachte Studienleistungen.

Welche Leistungen/Angeboten gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche haben Sie genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events...)?

Das Student Success Team der OPAIC veranstaltet regelmäßige Events, wie z. B. Segelausflug, Museumsbesuche, Minigolf und Kinoabende. Es gibt auch ein Career-Center, das die Studierenden bei der Gestaltung von neuseeländischen CV's und der Jobsuche unterstützt.

5. Alltag, Freizeit und Finanzen

Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?

Die Neuseeländer sprechen Englisch mit einem starken Akzent. Daran muss man sich zunächst gewöhnen. Und auch die internationalen Mitstudierenden waren nicht immer so gut zu verstehen, denn einige Studierende kommen mit sehr wenig Englischkenntnissen nach Neuseeland. Generell hat die Kommunikation aber sehr gut funktioniert.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das Unileben an der OPAIC war die meiste Zeit sehr stressig. Da zwei Abgaben pro Block und Kurs fällig sind, ist man ständig mit Recherche und Schreiben beschäftigt. Auckland war für mich persönlich aber die perfekte Stadt, um einen Ausgleich für diesen Stress zu finden. Es gibt wunderschöne Parks und interessante Viertel zu erkunden. Der Hafen lädt zum Joggen oder langen Spaziergängen ein. Auckland und die Umgebung bieten eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Ich habe während meines Auslandssemesters viele interessante Kontakte knüpfen können und hatte ein ausgewogenes Sozialleben.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Neuseeland ist ein westlich orientiertes Land und wird deshalb nicht einen allzu großen Kulturschock auslösen. Als Europäer hat man es hier meiner Meinung nach sehr leicht sich zurecht zu finden. Die Infrastruktur ist sehr gut. Es gibt in Auckland ausreichend Busse und Züge. Viele nutzen außerdem E-Scooter um sich in der Stadt fortzubewegen. Ich konnte auch zu Fuß alles gut erreichen. Fahrradfahren ist in Auckland aber nicht so beliebt wie in Darmstadt.

Mein Tipp ist es sich von Anfang an auf alles einzulassen und zu versuchen trotz stressigem Uni-Alltag, jeden Tag zu genießen und mit positiven Erlebnissen zu füllen – denn das Auslandssemester vergeht letztendlich wie im Flug. Man sollte daher nicht zu viel Zeit damit verbringen Kontakt mit der Heimat zu suchen. Der Kontakt nach Deutschland ist auch aufgrund der Zeitverschiebung (10 bis 12 Stunden) nicht immer so einfach.

In jedem Fall sollte man sich vor oder nach dem Auslandssemester Zeit nehmen, um das Land zu erkunden.

6. Fazit

Was war ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Trotz der *Rubric* kommt es an der OPAIC sehr häufig vor, dass Studierende den Mindestanforderungen nicht entsprechen und durchfallen. Dies bedeutet, dass Kurs erneut belegt (und auch bezahlt). Wie bereits beschrieben, kann sich eine negative Leistung auch auf das Visum auswirken. Einige der Studierenden sind mit ihren Partnern (und Kindern) nach Neuseeland gekommen und verspüren deshalb großen Existenz- und Leistungsdruck. Dies wirkt sich meiner Meinung nach negativ auf die Stimmung und Lernergebnisse aus. In einem Kurs war dies ganz enorm zu spüren.

Hier ist fast der gesamte Kurs durchgefallen, obwohl den Anleitungen der Dozentin (die selbst nur zweimal anwesend war) Folge geleistet wurde. Der Vorfall wurde nach einer großen Diskussion schließlich bis zur Studiengangsleitung eskaliert, woraufhin alle Arbeiten neu bewertet wurden. Diese allgemeine Frustration über die Leistungsnachweise war definitiv eine meiner negativsten Erfahrungen an der OPAIC. Was für mich persönlich auch schwierig war, ist die Tatsache, dass alle Kurse einen Bezug zur neuseeländischen Wirtschaft bzw. zu Maori- Werten und Unternehmen haben. Hier sind Austauschstudierende meiner Meinung nach benachteiligt, weil die Erstrecherche sehr viel Zeit beansprucht und hier auch keinerlei Unterstützung durch die Dozenten erfolgt.

Die positivste Erfahrung war es für mich, mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern in Kontakt zu kommen und neue Kulturen kennenzulernen. Hierfür ist Auckland hervorragend geeignet. Ich fand es sehr interessant durch das Studium an der OPAIC mehr über die Maori-Kultur in Neuseeland zu erfahren. Am meisten Spaß hat es natürlich gemacht, das Land zu erkunden und die Freizeit für Ausflüge in und um Auckland herum zu nutzen.

Wieviel Geld pro Monat würden Sie anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?

Die Lebenshaltungskosten in Neuseeland sind vergleichsweise hoch und noch dazu ist Auckland eine teure Stadt. Ich würde grob ein monatliches Budget von 1.000 NZD (s.u.) empfehlen. Es ist aber schwierig festzulegen, wie viel Geld pro Monat eingeplant werden sollten, da jeder Mensch unterschiedlich ist. Wenn man bspw. außerhalb wohnt und eine günstigere Miete zahlt, immer im Supermarkt einkauft und Zuhause kocht, muss nicht so viel eingeplant werden.

Kosten für Miete: 880 NZD

Kosten für SIM-Karte: 20 NZD

Kosten für Lebensmittel: ca. 80 NZD

Kosten für Öffentlichen Nahverkehr: ca. 20 NZD

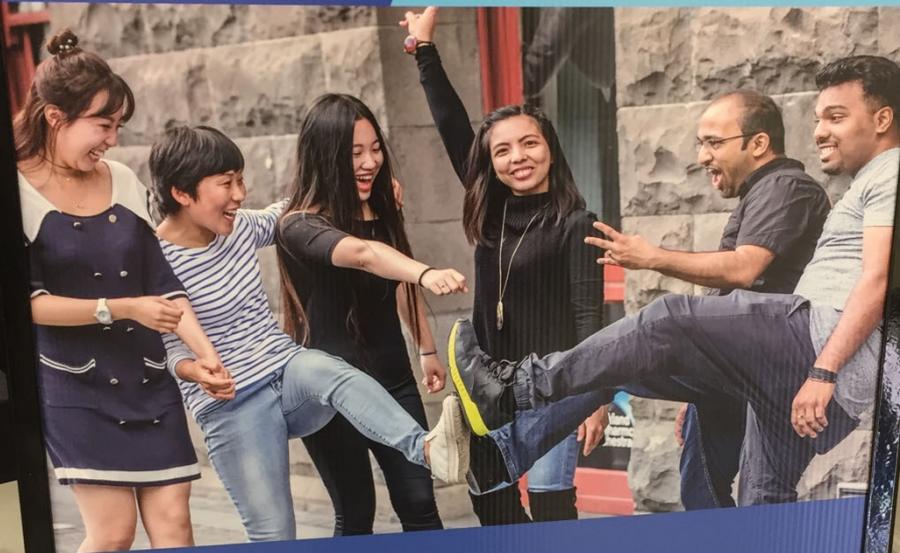
7. Platz für Fotos

Hier können Sie Fotos Ihres Auslandsaufenthalts einfügen:



OTAGO
POLYTECHNIC
Te Kura Matatini ki Otago

**Auckland
International Campus**
In partnership with Future Skills Academy



Orientation
Welcome to new students

Registration Day

**PLEASE GO TO LEVEL 7
ROOM 700**











